

Unterrichtung durch den Präsidenten des Studierendenparlamentes

Das Studierendenparlament hat in seiner Sitzung am 19. Oktober 2023 auf Grundlage eines Sachantrags auf Vorlage 2324/37 in Verbindung mit Änderungsanträgen auf Tischvorlagen (vgl. Protokoll auf Vorlage 2324/55) folgendes beschlossen:

Einschränkung für Unternehmensdarstellungen an den Standorten der Universität Hamburg

Das Studierendenparlament möge zur Weiterleitung an das Präsidium der Universität Hamburg sowie den Akademischen Senat beschließen:

Petitum:

Das Studierendenparlament fordert die Universität dazu auf, die Flächen und Gebäude der Universität weder im Rahmen von Messen und Festen noch für eigenständige Veranstaltungen Unternehmen zur Verfügung zu stellen, die

1. der Klimakrise erheblichen Vorschub leisten.
2. selbst oder innerhalb ihrer Lieferketten illegale Praktiken anwenden oder Menschenrechte missachten.
3. Green-/Pinkwashing betreiben, um Studierende zu manipulieren.
4. in Produktion oder den Handel mit Waffen und anderen Rüstungsgütern involviert sind.
5. rechte Inhalte verbreiten oder unterstützen.
6. Gruppen, die aufgrund von Herkunft, Ethnie, Geschlecht, sexueller Orientierung, Behinderung oder Gruppen, die aufgrund ihrer religiösen und politischen Weltanschauung systematisch diskriminiert werden, nicht aktiv zur Emanzipation unterstützen.
7. selbst oder innerhalb ihrer Lieferketten Beschäftigte ausbeuten und Arbeitsrechte verweigern.

dessen Produkte nachweislich gesundheitsschädlich sind oder Suchtpotenzial für Profit ausnutzen.

Diese Kriterien sollen auch bei der anstehenden Überarbeitung der Raumvergabebestimmungen mitbedacht werden.

Begründung:

Im Rahmen der letzten Jobmesse des Stellenwerks, die im Juni auf dem Campus Von-Melle-Park stattfand, durften sich über 150 Unternehmen präsentieren und Werbung machen¹. Das

1 <https://www.uni-hamburg.de/newsroom/campus/2023/0426-jobmesse-stellenwerk.htm>

ausgeschriebene Ziel war, es, Studis für eine Karriere in den Unternehmen zu begeistern. Unter anderem stellte sich mit TUI Cruises ein Unternehmen vor, das massiv die Klimakrise anfeuert². Airbus ist in die Produktion von Atomwaffen und andere Rüstungsgütern involviert³, und mit der Spielbank Hamburg war auch ein großer Glücksspielanbieter auf dem Campus vertreten. Außerhalb der Jobmesse ist mit Red Bull regelmäßig ein Unternehmen auf dem Campus anzutreffen, das über nahestehende Medien rechtspopulistische und -extreme Positionen verbreitet⁴. Das alles ist nicht mit dem Bild einer „Universität der Nachhaltigkeit“⁵ vereinbar.

Die Jobmesse „fresh, fancy & employed“ (cringe) bietet schädlichen Unternehmen die Möglichkeit, direkt an der Universität Studierende zu rekrutieren. Dieser Auswuchs des Neoliberalismus trägt den marktwirtschaftlichen Wettbewerb und Wachstum um jeden Preis in der DNA. In den Zelten der Jobmesse konkurrieren Firmen um Studierende als Arbeitskraft auszubeuten. Soziales und gesellschaftliches Engagement wird kaum abgebildet. Stattdessen wird für einen Karriereweg in der profitorientierten freien Wirtschaft nach oder schon während des Studiums geworben.

Der „Hamburg Climate Futures Outlook“ benennt Unternehmensstrategien als ausschlaggebend dafür, dass das 1,5°-Ziel zurzeit verfehlt wird⁶. Es besteht eine Lücke zwischen Ambitionen, Zielen und Marketing zu tatsächlichen Handlungen der Unternehmen. Bei der Beurteilung davon muss auf die universitätseigene Forschung eingegangen werden, denn es ist nicht vermittelbar, warum an einer Uni, die Vorreiterin in Klimaforschung und eigener Nachhaltigkeit sein will, diese Unternehmen am Campus werben dürfen.

Wir wollen den Unicampus davon befreien. Studierende sind aufgrund ihrer sozioökonomischen Situation häufig sowieso gezwungen, einen Nebenjob zu suchen. In ihrer Zeit an der Uni sollen sie sich idealerweise auf Bildung und Forschung konzentrieren können. Es soll aber auch Raum geschaffen werden für persönlichen Ausdruck, Meinung, Individualität und Spaß. Auf dem Campus soll man sich wohlfühlen können. Das ist die Voraussetzung dafür, dass Studis Initiative ergreifen und politisch oder gesellschaftlich aktiv werden.

Deshalb muss die Auswahl von Unternehmen, die sich künftig noch auf den Campusstandorten präsentieren dürfen, auf Grundlage von obigen Kriterien passieren, die transparent einsehbar sind.

Unter folgendem Direktlink ist die derzeitige Bestimmungen über die Vergabe und Nutzung von Grundstücken und Räumen der Universität Hamburg abrufbar:

<https://www.fid.uni-hamburg.de/bestimmungen-vergabe-raeume.pdf>

2 <https://de.statista.com/infografik/28069/klimafreundlichkeit-ausgewaehlter-kreuzschiffahrtreedereien-nach-punkten/>

3 <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/235998/umfrage/ruestungsunternehmen-in-deutschland-nach-umsatz/#:~:text=Das%20größte%20Rüstungsunternehmen%20in%20Deutschland,An%20zweiter%20Stelle%20folgt%20Rheinmetall%20>

4 <https://www.spiegel.de/ausland/oesterreich-red-bull-und-der-rechtspopulismus-podcast-a-8fc24360-ef42-421e-ad4c-afe4d5d0b7af>

5 <https://www.uni-hamburg.de/uhh/profil/leitbild/nachhaltigkeit.html>

6 <https://www.cliccs.uni-hamburg.de/de/about-cliccs/news/2023-news/2023-01-31-pm-climate-futures-outlook.html>